

Betreff: Fwd: GEJ.09_164: Die Glaubensheilung des bekehrten Richters

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 22.05.2013 12:47

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_164: Die Glaubensheilung des bekehrten Richters

Datum:Tue, 21 May 2013 02:09:42 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der bisher an den Fähigkeiten des Predigers aus Galiläa (= Jesus) als Mensch-und-Gott-Person stark zweifelnde römische Richter wurde von der vorzüglichen Argumentation des griechischen Arztes über die Gott-und-Mensch-Person von Jesus zum Glauben an IHN überzeugt; siehe dazu das vorherige Kapitel 163.

Dieser römische Richter, der wegen seiner Krankheiten in das Heilbad des alten Markus gekommen ist, wird nun von der Geist-Kraft Jesu geheilt, ohne dass dabei Jesus persönlich anwesend ist. Das hier eingefügte Kapitel 164 gibt diesen Hergang kund.

[GEJ.09_164,01] Als der Richter solches lebendig und voll des festesten und ungezweifelten Vertrauens in sich und auch offen mit dem Munde ausgesprochen hatte, da fuhr es denn auch alsogleich wie ein Blitz durch seine Brust, und er ward sogleich so vollkommen gesund, wie er es zuvor in seinem ganzen Leben nie gewesen war; denn er war schon von Geburt an ein Schwächling, darum er – als der Sohn eines Hauptmanns – sich nicht dem Militärstande widmete, sondern die Gesetze Roms studierte und ein Richter ward.

[GEJ.09_164,02] Als er nun plötzlich völlig gesund geworden war, da fing er auch laut zu jubeln an und dankte Mir und dann auch dem Arzte, der ihm durch seine unerschrockenen Worte und durch seiner Rede tiefen und lebenswahren Sinn zu solchem Glauben und Vertrauen verhalf.

[GEJ.09_164,03] Als er sich in lauter Lobpreisungen Meines ihm persönlich noch völlig unbekanntem Wesens schon ordentlich erschöpft hatte, da wandte er sich wieder an den Arzt und sagte (der Richter): „O du nun mein liebster Freund, wie soll ich dich nun belohnen für deinen Mut vor mir und für deine wahrlich nicht geringe Mühe, die du mit meiner Blindheit hattest, und wie belohnen auch diese deine beiden Gefährten, die dir zuerst die Kunde von dem persönlichen Hiersein des großen Meisters und von Seiner vollstahren Göttlichkeit überbracht haben? Saget, ihr beiden lieben Freunde, was sagte Er denn zu euch, was der Mensch tun sollte, um sich Seiner Gnade als bleibend zu versichern?“

[GEJ.09_164,04] Sagte hierauf unser Polykarp (ein Personen-Name): „Er sagte in dieser Hinsicht nichts anderes als: ‚Haltet die zehn Gebote Mosis, und liebet also Gott, den Einen und allein Wahren, über alles und eure Nächsten wie euch selbst; tut ihnen, was ihr vernünftig wollen könnet, daß sie das auch euch tun möchten; dann lasset euch nicht von den reizenden Verlockungen der Welt berücken, – so werdet ihr bleiben in

Mir und Ich in euch, und ihr werdet also in euch haben das ewige Leben durch Meiner Liebe Geist; denn Ich Selbst bin der Weg, die Wahrheit und das ewige Leben! Wer an Mich glaubt und Meine Gebote hält, der ist es, der Mich über alles liebt; zu dem werde Ich Selbst kommen, werde Mich ihm offenbaren und ihm geben das ewige Leben!’ Siehe, darin besteht das Wesentliche Seiner Lehre.

[GEJ.09_164,05] Wir aber haben noch vieles mit Ihm geredet, und Er hat uns über viele und große Dinge gründlich belehrt, über die wir jetzt ihrer Gedehntheit wegen nicht reden können; aber wir werden dazu schon noch eine rechte Zeit finden.“

[GEJ.09_164,06] Der Richter und der Arzt dankten dem Polykarp (einer der beiden Sprecher der Griechen, die schon Anhänger Jesu geworden sind) für diese Mitteilung und beschlossen fest, ihr ganzes Leben hindurch danach zu handeln.

[GEJ.09_164,07] Auf diese zweite Heilung glaubten auch die andern Gefährten (insgesamt 7 Griechen und 10 Römer) nun vollends an Mich und baten Mich auch um die Heilung ihres kranken Fleisches und Blutes, und es ward auch ihnen plötzlich geholfen, worauf es des Jubelns und Preisens Meines Namens, den ihnen auch Polykarp kundgab, beinahe kein Ende war.

[GEJ.09_164,08] Und es wurden viele Kurgäste darauf aufmerksam und gingen hinzu und fragten, was da denn so etwa ganz Eigentümliches müsse vorgefallen sein, daß sie gar so anhaltend jubelten.

[GEJ.09_164,09] Der Richter aber sagte: „Fragten wir euch doch nicht, warum ihr nicht jubelt? Solange man krank ist am Leibe und ebenso auch an der Seele, da hat man auch sicher wenig Lust zum Jubeln; so man aber völlig gesund geworden ist am Leibe und an der Seele, dann hat man auch allen Grund zu jubeln!“

[GEJ.09_164,10] Sagte darauf ein reicher, aber in dieser Anstalt noch wenig geheilter Jude: „Wie seid ihr denn sobald hier auf diesem Flecke (unersehens bzw. mit einem Male) gesund geworden?“

[GEJ.09_164,11] Sagte der Richter: „Es gereicht dir als einem Juden eben zu keiner besonderen Ehre, so du uns Heiden darum fragst! Ihr glaubet ja doch an den einen, allein wahren Gott, und wir haben an Ihn erst wahrhaft zu glauben angefangen und baten Ihn um Seine Hilfe, – und Er zögerte nicht und half uns, und darum jubeln wir unsern Dank eurem Gott entgegen, der nun auch unser Gott ist und bleiben wird. Warum wendest du als ein Jude dich nicht vollgläubig an deinen Gott, daß Er dir auch also helfe, wie Er uns sichtlich geholfen hat?“

Es zeigt sich immer wieder in der Neuoffenbarung von Jesus, wie geistig eng (verstockt) die Juden geworden waren. Jesus hatte in den Heiden (Griechen und Römern) stets sehr herzens- und verstandesoffene Menschen um sich: sie konnten im Gegensatz zu den Juden leicht zum wahren Glauben finden, denn sie waren nicht in irgendwelchen falschen Lehren der Religion verstrickt und wie eingemauert. Die Juden jedoch gingen damals in ihrer Überheblichkeit davon aus, dass bei ihnen die Wahrheit Gottes anwesend sei und nur nach ihren Regeln Religion ausgeübt werden darf.

[GEJ.09_164,12] Sagte der Jude ganz betroffen: „Ich habe in der Schrift nichts von dem gelesen, daß unser Gott jemals den unbeschnittenen Heiden geholfen hätte!“

[GEJ.09_164,13] Sagte der Richter: „Und doch haben auch wir das Leben und alles von Ihm, und Er läßt uns (die Römer) über euch herrschen! Wie ist denn das?“

[GEJ.09_164,14] Als der Jude solches vernahm und mehrere seiner Stammesgenossen, da fragte er um nichts Weiteres mehr, kehrte sich um und ging von dannen.

[GEJ.09_164,15] Die Geheilten aber waren darob sehr froh, daß sie auf diese Art die lästigen Gäste losgeworden waren.

[GEJ.09_164,16] Da Ich aber noch nicht in die Anstalt (Heilbad des Markus) kam und sie Mich doch mit der größten Sehnsucht schon erwarteten, da beschlossen sie einstimmig, Mich aufsuchen zu gehen, um Mir die Ehre vor allen Menschen zu erweisen, und sie fragten darum einen Diener des Markus, ob Ich Mich noch im Hause des Markus befinde, und ob sie zu Mir kommen dürften.

[GEJ.09_164,17] Der Diener sagte: „Der Herr und Meister befindet Sich noch im Hause beim Mittagmahle und erzählt wunderbare Dinge.“

[GEJ.09_164,18] Ich erzählte nämlich das, was unter diesen Geheilten vor sich gegangen war, und was sie geredet hatten, was aber der Diener, der vorher im Hause uns bediente und darauf von Markus um etwas in die Anstalt gesandt wurde, nicht verstand, darum er den fragenden Geheilten auch keinen Bescheid geben konnte; denn er wußte ja nichts von dem, wie die Griechen aus Melite (Ortsname) und wie der römische Richter von Mir durch die Macht Meines Willens geheilt worden waren.

[GEJ.09_164,19] Er aber sagte zu denen, die ihn fragten, ob sie zu Mir kommen dürften, dennoch (der Diener): „Ich habe hier in der Anstalt für meinen Herrn nur etwas Weniges zu tun, werde dann wieder ins Haus gehen, mich wegen eures Anliegens erkundigen und euch dann sogleich die Antwort des großen Herrn und Meisters überbringen.“

[GEJ.09_164,20] Mit dem waren die Geheilten zufrieden. Der Diener ging und verrichtete sein Geschäft, kam darauf ins Haus zu uns und hinterbrachte Mir das, um was ihn die Geheilten gefragt hatten.

[GEJ.09_164,21] Ich aber sagte zu ihm: „Gehe hin, und sage es Meinen Freunden, die dich fragten, ob Ich noch im Hause Mich befinde, und ob sie zu Mir kommen dürften: Wen die Liebe zu Mir führt, der kann allzeit zu Mir kommen, und Ich werde ihn mit der Liebe aufnehmen, die ihn zu Mir geführt hat!“

[GEJ.09_164,22] Auf diese Meine Worte ging der Diener abermals in die Anstalt und sagte das zu den Geheilten, die sich darauf voll Freude sogleich aufmachten und mit aller Ehrfurcht dem Wohnhause des Markus zueilten.

Nun kommen die Geheilten bei Jesus an und das folgende Kapitel 165 berichtet darüber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3162/6346 - Ausgabedatum: 21.05.2013